# Lieber Leser!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

BUEHLER HOEFLICH UM DAS ROESELI MUEHTE. DA ZOGEN SICH DIE AELTEREN AM NUENI VOLLER AERGER BRUESK ZURUECK. VOR DER BUEHNENTUER KLOENTE UELI: „WER GERNE TRAENEN SAEHE, DER MUESSTE LIEBE SAEEN!"

*Werdi*

## Lieber Leser!

**Ein Kurs für gutes Sprechen in Zürich**

Zum zweitenmal wird Herr *Hans-Martin Hüppi,* der kundige und tätige Sprecherzieher, den die Leser des „Sprachspiegels" von seinen Beiträgen und dem „Sprechspiegel" her kennen, für den Zürcher Sprachverein einen Sprechkurs für Anfänger leiten. Teilnehmen kann *jedermann;* vorausgesetzt wird durchschnittliche Schulbildung und der Wille zum Lernen und Mitmachen. Geübt werden die Grundlagen einer sauberen Aussprache, des sinngemäßen Vorlesens und des freien Sprechens. Dauer vom 7. (event. 8) November bis 12. (13.) Dezember (sechs Doppelstunden), Kursgeld zwischen 30 und 40 Fr. Anmeldungen an Hrn. R. Salzmann, Örlikonerstr. 55, 8057 Zürich, Tel. 46 25 41, der auch nähere Auskunft erteilt. — Ein *Fortsetzungskurs* ist für Anfang 1967 vorgesehen.

## Zehn Minuten Sprachkunde

**. . . habe ich keine**

„Beanstandungen habe ich keine", sagte mein Freund Balduin, nachdem er die Rechnung geprüft hatte. „Aber ich habe etwas zu beanstanden", erwiderte ich, „und zwar deine Ausdrucksweise." — „Was", rief er verblüfft, „bei diesem kurzen Satz? Er enthält weder einen Pleonasmus noch eine Wortvermengung noch einen falschen Kasus, nichts von alledem, wovor du mich immer mit größtem Mißerfolg gewarnt hast." — „Auch ein Erfolg, dieses Eingeständnis", sagte ich lachend und fuhr fort: „Dein Ausdruck ‚Beanstandungen habe ich keine' ist falsches Deutsch. Es muß heißen: ‚Beanstandungen habe ich nicht' oder noch besser: ‚Ich habe nichts zu beanstanden.' "
Balduin überlegte. „Ach so, meinte er, „dann muß es wohl auch lauten: ‚Auf unser Schreiben vom Soundsovielten haben wir eine Antwort noch nicht erhalten' und ‚Dem Transportunternehmer X wurde eine Genehmigung für den Güterfernverkehr noch nicht erteilt.' " — „Nein", entgegnete ich, „das ist ein Fehlschluß. Die umständliche Umschreibung ‚eine . . . nicht' ist dem Lateinischen nachgebildet; im Deutschen haben wir dafür das von dir vorhin gebrauchte Wörtchen ‚keine'. Es steht immer beim Substantiv, und die Sätze sehen in gutem Deutsch so aus: ‚Auf unser Schreiben haben wir noch keine